

Geliebte Stadtluft

Moderne Büros in den neuen Wolkenkratzern am Rande Wiens haben ihren Reiz. Nicht jedoch für die Rechtsanwälte; sie bleiben lieber in der Innenstadt, hat Judith Hecht erfahren.

Klienten, die zu Schönherr in die Kanzlei kommen, werden in der Tuchlauben 17 im Mezzanin des Altbaus willkommen geheißen und in die Besprechungszimmer geführt. Dort warten sie auf ihre Berater. Das kann manchmal ein bisschen länger dauern, denn die 237 Mitarbeiter arbeiten nicht alle in einem Haus. Sie sind auf weitere fünf Standorte verteilt. „Kein optimaler Zustand“, gibt Managing-Partner Christoph Lindinger zu, „aber bisher haben wir noch keine Räumlichkeiten gefunden, die unseren Anforderungen entsprechen.“ Jedenfalls nicht in der Innenstadt, und dort will Schönherr bleiben.

Die modernen Büroflächen in Hochhäusern, die in den vergangenen Jahren vor allem rund um die UNO-City entstanden sind, hat man zwar genau evaluiert und in Erwägung gezogen, „durchsetzen konnten sich die Befürworter von einem Umzug in den Andromeda-Tower und ähnlichen Standorten letztlich aber nicht. Denn unterm Strich trinken wir alle lieber zwischendurch im Café Korb einen Kleinen

Braunen als auf der Platte bei McDonald's“, betont Lindinger.

Es ist zwar nicht allein das Flair alter Kaffeehäuser, das viele Law-Firms für den 1. Bezirk votieren lässt, die emotionale Komponente spielt aber bei der Standortwahl eine große Rolle. „Mitarbeiterzufriedenheit ist ein wichtiges Kriterium, und jeder von uns arbeitet lieber hier als am Stadtrand. Abgesehen davon sind die wichtigsten Behörden in unmittelbarer Nähe“, sagt Raoul Hoffer, Partner bei Binder Grösswang.

Die Wirtschaftskanzlei hat vor zehn Jahren auf zwei Etagen in der Sterngasse 13 mit 49 Mitarbeitern begonnen. Heute ist das Team von 125 Köpfen auf 3500 Quadratmeter auf sechs Stockwerken untergebracht, erst vergangenes Jahr kamen die zwei letzten Etagen dazu. „Eine derartig große Fläche in Bestlage zu bekommen, ist sehr schwierig“, sagt Hoffer. „Das ist auch der Grund, warum viele der großen Wirtschaftsprüfungskanzleien hinausgezogen sind. 400 Leute kann man in der Innenstadt nirgends zusammenfassen.“



C/M/S/ Reich-Rohrwig Hainz

YOUrope.

Wir sind nicht nur eine der führenden Wirtschaftskanzleien Österreichs: Mit der Zentrale in Wien und Büros in Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Serbien, Slowakei, Slowenien und der Ukraine sowie den Büros unserer CMS Partner in Polen, Rumänien, Russland, Tschechien und Ungarn sind wir DAS Kompetenzzentrum für den CEE-Raum.

Reden Sie mit uns:

MS Reich-Rohrwig Hainz Rechtsanwälte GmbH

Wandorferstraße 3, 1010 Wien

+43 1 40443 0

+43 1 40443 9000

vienna@cms-rrh.com

www.cms-rrh.com

Wollte man auch gar nicht, jedenfalls PricewaterhouseCoopers (PwC) nicht. „Vor dem Merger waren wir in alten Gebäuden untergebracht, die haben sich aber alle nicht als zweckmäßig erwiesen“, sagt PwC-Partner Johannes Mörtl, „wir wollten ein modernes Bürogebäude beziehen, in dem Wachstum möglich ist.“ Nach einigem Suchen stieß Mörtl auf ein Leasingobjekt in der Erdbergstraße 200, gleich neben der U-Bahn-Station, aber auch der Südosttangente. „Gut war, dass die Planung hier schon weit fortgeschritten war, wir aber immer noch die Möglichkeit hatten, alles nach unseren Vorstellungen zu gestalten.“ 2001 zogen 390 PwC-Mitarbeiter in das neue Bürogebäude und fühlen sich seitdem sehr wohl.

Glücklich an der Tangente

Die Furcht vor der lauten Südosttangente hat sich als grundlos erwiesen, die Fenster schirmen jeden Lärm ab: „Die nahe Anbindung ist für uns ein Vorteil, wir sind in wenigen Minuten am Flughafen und auch in der Stadt“, sagt Mörtl. Gerangel um Parkplätze hat niemand zu fürchten, Garagenplätze stehen im Haus Mitarbeitern wie Kunden ausreichend zur Verfügung. Wieso sich Rechtsanwälte mit dem Stadtrand nicht anfreunden können?

„Anwälte haben andere Anforderungen als Unternehmensberater“, sagt Helmut Maukner, Country-Managing-Partner von Ernst & Young Österreich. Uns geht es weniger um repräsentatives Auftreten in traditionsreichem Ambiente, sondern um Funktionalität und Flexibilität in einer transparenten Atmosphäre.“ Die fand das Unternehmen 2001 auf der Wagramer Straße 19



Christoph Lindinger
Managing-Partner
bei Schönherr

Foto: Christian Fischer

„Durchsetzen konnten sich die Befürworter von Andromeda-Tower und Co letztlich aber nicht. Denn unterm Strich trinken wir alle lieber zwischendurch im Café Korb einen kleinen Braunen als auf der Platte bei McDonald's.“



Raoul Hoffer
Partner bei
Binder Grösswang

„Mitarbeiterzufriedenheit ist ein wichtiges Kriterium, und jeder von uns arbeitet lieber hier als am Stadtrand. Abgesehen davon sind die wichtigsten Behörden in unmittelbarer Nähe.“



Johannes Mörtl
Partner bei
Pricewaterhouse-
Coopers (PwC)

„Vor dem Merger waren wir in alten Gebäuden untergebracht, die haben sich aber alle nicht als zweckmäßig erwiesen. Wir wollten ein modernes Bürogebäude beziehen, in dem Wachstum möglich ist.“

in den Höhen des IZD-Towers. „Wir können die Mitarbeiter nach Projekten zusammensetzen, Wände verschieben und die Raumaufteilung leicht verändern. In einem Altbau ist das unmöglich.“ Deloitte und KPMG, die anderen großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, entschieden sich hingegen für den Verbleib in der Stadt.

In unmittelbarer Nachbarschaft von Ernst&Young hat sich die Wirtschaftssozialität Karasek Wietrzyk Rechtsanwälte (KWR) eingemietet und ist damit ein Ausreißer unter den Wiener Kollegen: „Natürlich haben wir uns gefragt, wie die Klienten auf die neue Adresse reagieren würden. Tatsache ist, dass schon viele von ihnen in den 22. Bezirk gezogen sind. Für uns ist es stimmig, in deren Nähe zu sein“, sagt Thomas Frad, Partner bei KWR. Eine preislich günstige Lösung sei der IZD Tower allerdings nicht, aber 1900 Quadratmeter durchgehend auf einer Fläche zu haben sei einfach ein Plus: „Wir sind derzeit alle auf einer Ebene untergebracht, was für die interne Kommunikation hervorragend ist.“ Die Arbeitsatmo-

sphäre ist angenehm, allein der Blick aus dem Fenster jedes Mal beeindruckend.

Für das Image der jungen Kanzlei passt der Skyscraper weit besser als ein altes Stadtpalais: „Wir wollen nicht als stockkonservative Anwälte rüberkommen, die sich nicht vorstellen können, jenseits des Rings ihr Office zu haben. Das passt nicht zu uns.“



Helmut Maukner
Country-Managing-Partner bei
Ernst & Young
Österreich

Foto: © Andi Bruckner

„Wir können die Mitarbeiter nach Projekten zusammensetzen, Wände verschieben und die Raumaufteilung leicht verändern. In einem Altbau ist das unmöglich.“

Einziges Wehmutstropfen: „Wir sind hier in einer kulinarischen Wüste.“

Christoph Lindinger von Schönherr fühlt sich jedenfalls bestätigt: „Da muss schon etwas Besonderes daherkommen, damit wir auf den Kaffee im Korb verzichten.“ Die Suche nach einem Standort, der dieses Vergnügen aufwiegt, geht jedenfalls weiter.



Thomas Frad
Partner bei
Karasek Wietrzyk
Rechtsanwälte (KWR)

„Wir wollen nicht als stockkonservative Anwälte rüberkommen, die sich nicht vorstellen können, jenseits des Rings ihr Office zu haben. Das passt nicht zu uns. Aber wir sind hier in einer kulinarischen Wüste.“

Wir schaffen Klarheit.

M&A · Restructuring · Refinancing · Corporate Recovery

Austrian Law Firm of the Year 2009

Awarded by IFLR - International Financial Law Review



DORDA BRUGGER JORDIS.

Dr.-Karl-Lueger-Ring 10 · 1010 Wien
T (+43-1) 533 47 95-0 · F (+43-1) 533 47 97 · office@dbj.at · www.dbj.at

**DORDA
BRUGGER
JORDIS** RECHTSANWÄLTE